

Auszug aus NAVA – Die unwiderstehliche Dämonenjägerin: AVARITIA

„Ich könnte jetzt einen Mann oder einen Burrito vertragen.“ Ich rieb mir den Bauch, der seidige Stoff der langärmeligen Tunika, die ich als Minikleid trug, glitt zwischen meinen Fingern hindurch. Wenn man Fernsehsendungen und Buchcovern Glauben schenken würde, dann würde ich meine Feinde mit glattem Haar und von Kopf bis Fuß in Leder gekleidet verfolgen. Leider reagierten meine Locken allergisch auf Glätteisen und von engen Lederhosen bekam ich Hefepilzinfektionen. Das hatte ich auf die harte Tour lernen müssen.

„In dieser Reihenfolge?“ Die körperlose Stimme meines Zwillingsbruders Ari erklang aus dem Schatten.

Ich wick etwas Wasser aus, das aus einer kaputten Regenrinne auf das Kopfsteinpflaster der Gasse tropfte, und erinnerte mich an meinen klassischen Zweireiher-Trenchcoat, den ich in der Bar gelassen hatte. „Kommt drauf an, wie gut der Burrito ist.“

Die verbeulte Hintertür der Bar öffnete sich und ein Schwall Musik und lautes Geplapper drangen aus dem Inneren, zwei Dämonen in Menschenform erschienen.

Ich reckte ihnen das Kinn entgegen. „Das hat ja lange genug gedauert.“

Der größere der beiden, Zale, kam in seiner weißen Shitcatcher-Hose auf mich zu, die weiße Weste hatte er sich eng über den drahtigen Oberkörper gezogen und sein Filzhut saß lässig auf seinem kahlen schwarzen Kopf. Er richtete seinen Zeigefinger und seinen Daumen wie eine Pistole auf mich. „Schon gut, schon gut, schon gut.“

Verdammt Mochtegern-Matthew-McConaughey. Das Original war mehr als genug.

Im schummrigen Lichtkegel, der von der einzigen Glühbirne über der Tür geworfen wurde, stolzierte ich ihnen auf meinen zehn Zentimeter hohen Absätzen entgegen, wobei eine leichte Brise meinen Saum küsste. „Ihr habt mir Hexen versprochen.“ Ich ließ einen Finger über seinen Oberkörper gleiten. „Werdet ihr euer Wort halten?“

Sein Freund Dmitri brüllte vor Lachen.

Zale schenkte ihm ein amüsiertes Lächeln. „Du willst die Ware? Dann her mit der Kohle.“ Er tastete nach seinem Hosenbund.

Ich aktivierte meine Magie.

Und ratet mal. Ich war schneller. Elektrizität schlängelte sich wie ein gegabelter Blitz aus meinen Fingerspitzen.

„Die Andeutung, dass ich bereit wäre, dir für ihren Aufenthaltsort einen zu blasen?“ Ich lächelte süßlich und riss den Beton neben seinen Shell-Toe-Schuhen auf. „Eine glatte Lüge.“

Zale verschwand aus meinem Blickfeld. Das beunruhigte mich nicht weiter, weil dieser Raku-Dämon nur auf kurze Distanz fähig war, sich in Blitzgeschwindigkeit zu bewegen, und sich bereits ein Schatten aus der Dunkelheit gelöst hatte, um mir zu folgen. Ari, mein Dämonenjägerkollege.

Das spitzbübische Grinsen meines Bruders, als er den Dämon verfolgte, machte nur allzu deutlich, wie sehr ihm die Verfolgungsjagd gefiel.

„Was bist du?“ Dmitris perplexes und verständnisloses Blinzeln passte gut zu seinem spülmittelblonden Dutt und den engen, geblühten Hosen, beleidigte mich aber trotzdem. „Ich bin eine Rasha.“

Er lachte. „Du kannst keine Jägerin sein, du bist ein Mädchen.“

Mit einem empörten Keuchen schlug ich mir die Hand auf die Brust. *Habe ich das richtig verstanden?* Verdammt, ich hatte einen großartigen Vorbau. „Ich kann auch nicht singen, aber das hält mich nicht davon ab, für das Vorsingen bei *The Voice* zu üben. Also, aufgepasst. Ich bin ein Mädchen und eine Rasha.“

Er gab einen Laut des Ekels von sich.

Mit dieser Art von Respektlosigkeit konnte ich heute nicht umgehen, also jagte ich ihm einen Stromstoß in den Schritt.

Der Felan-Dämon ging in die Knie, sein keuchender Atem erinnerte stark an einen sterbenden Dudelsack.

„Was hast du gesagt?“, fragte ich.

Plötzlich schossen fünf Tentakel aus seiner Brust wie die Arme Shivas, wobei der, der mir am nächsten war, mit einem schleimigen Schmatzgeräusch auf dem Boden aufschlug. Die Luft stank nach Patschuli und Schimmel.

Ich rieb mir meine tränenden Augen. „Dir fehlt ein Tentakel.“

„Ich bin perfekt, so wie ich bin.“ Seine geknurrte – und problembeladene – Antwort ließ mir die Nackenhaare zu Berge stehen, aber der eigentliche Schock war der vordere Tentakel, der meinen Unterarm peitschte.

Man nehme die Präzision eines Bienenstichs und vergrößere sie um die zerstörerische Kraft einer Atombombe. Das entsprach in etwa dem glühenden Brennen, das seine lähmende

Berührung durch alle Nervenstränge in meinem Körper schoss. Ich keuchte, während mein Arm heruntersackte.

Der Felan kicherte.

„Halt die Klappe, Arschgesicht. Wenigstens trage ich keine geblühten Hosen.“ Ich versuchte, meinen Arm zu bewegen, doch er baumelte wie eine schlaffe Nudel hin und her.

Er befingerte den Stoff seiner Hose. „Ich trage diese Hose aus purer Ironie.“

„Nicht in Kombination mit dieser Haarpracht, die du nicht hast. Du könntest genauso gut einen Button tragen, auf dem steht: *Ich bin ein Dämon, frag mich einfach!*“ Mein Arm fühlte sich an wie mein Mund nach einer Zahnbehandlung an: taub, geschwollen und schwerfällig. Wäre mein Ellbogen in der Lage zu sabbern, hätte er es sicher getan.

Ein Streifen Mondlicht leitete mich, als ich meine Magie auf Dmitri abfeuerte, aber das lähmende Gift, dick und klebrig wie Sirup, breitete sich bereits in meinem Körper aus. Meine magischen blauen und silbernen Lichtströme kamen nur noch aus mir herausgestottert, sodass der Dämon ihnen mit Leichtigkeit ausweichen konnte.

Dmitri kam näher herantgetaumelt, schloss einen Tentakel um meinen Knöchel und zog an. Ich plumpste auf den Hintern, meine Beine wackelten wie feinste Götterspeise. „Nettes Höschen“, bemerkte er.

Allein für diese schreckliche Bemerkung hätte ich ihn am liebsten umgebracht, aber mein Herz hämmerte mir mit einer unerträglichen Geschwindigkeit in der Brust. Er drückte mich nieder und wickelte mir um jedes Körperteil einen Tentakel, als wäre ich Gulliver, der von den Liliputanern gefangen gehalten wurde.

Mein Körper wurde steif wie ein Surfbrett. Ich stieß einen erstickten Schrei aus, der Schmerz war so heftig, als hätte man brodelnde Lava über mich gegossen. Halb war ich davon überzeugt, dass mir das Fleisch von den Knochen schmolz. Mit zusammengebissenen Zähnen zwang ich meine Magie aus mir heraus. Animierte Blitze tanzten über meine nun blaue Haut und eine elektrische Welle kam aus meinem Körper geschossen, um sich wie Stacheldraht um den Dämon zu wickeln.